

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 7 (1898)  
**Heft:** 22

**Rubrik:** Verkehrswesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

à eux-mêmes. „Il n'y a plus de bons employés“, telle est la plainte que nous avons entendue, mais qui est proférée trop à la légère. Nous sommes mêmes persuadés du contraire par le fait que, depuis plusieurs années, de nombreux membres de notre société réclament l'institution de récompenses en faveur de vieux employés; il y a donc de vieux employés. Cette question sera prochainement débattue dans le sein de notre société et, nous l'espérons, tranchée dans le sens de ceux qui l'ont proposée.

La Société internationale des propriétaires d'hôtels a pris les devants, depuis quelques années, en accordant un diplôme pour un service de 5 ans, une médaille de bronze ou une broche pour un service de 10 ans, une médaille d'argent ou une broche pour un service de 15 ans, une médaille d'or, une broche ou une montre pour un service de 20 ans.

La Société a probablement un trop rarement l'occasion de distribuer des médailles d'or, ou elle doit avoir trouvé un service de 10 ans, par exemple, est digne d'une médaille d'argent, et non pas seulement d'une médaille de bronze. Il y a 5 ans, elle a changé le système et décerne un diplôme pour service de 3 ans, une médaille de bronze pour service de 5 ans, une médaille d'argent pour service de 10 ans, une médaille d'or, une broche ou une montre pour service de 15 ans.

Ces récompenses doivent être accordées pour une période passée dans la même maison et sous le même patron, lors même que l'hôtel aurait changé de propriétaire ou le propriétaire l'hôtel. Dans les hôtels de saison, celle-ci compte pour une année.

C'est dans le même sens que se prononcera la Société suisse des hôteliers; et, si nous exprimons à ce propos l'opinion que les récompenses devraient être déterminées en Suisse sur une base moins large, nous ne voulons diminuer en rien le mérite des employés, mais le relever, augmenter la valeur des médailles, et mettre le système mieux en harmonie avec les habitudes républicaines de notre pays.

Il faut ici tenir compte des conditions relatives au mouvement des étrangers en Suisse et surtout du fait que les trois cinquièmes des hôtels sont des établissements de saison; à notre avis, un service de 3 ou de 5 saisons n'est pas suffisamment extraordinaire pour mériter une récompense. La distribution devrait être ainsi faite: au bout de 10 ans une médaille de bronze; de 15 ans, une médaille d'argent; de 20 ans, une médaille d'or, chacune avec diplôme.

Nous ne croyons pas nous tromper, et cela est à l'honneur des employés, en disant que, si le système des récompenses est adopté, la médaille de 20 ans sera décernée assez souvent. Plus sera grand le nombre des années de bons et loyaux services, plus l'employé récompensé pourra être fier, plus aussi la médaille aura de valeur aux yeux des autres.

**Eine neue Fleischkonserve.** Die „Blätter für Kriegsverwaltung“, Organ des Schweizerischen Verwaltungsoffiziers-Vereins bringt in Nr. 4 vom April 1898 einen Artikel, welcher Militärs, Touristen, Velocipedisten etc. interessieren dürfte. Dieser Artikel, aus dem wir einige Stellen citieren, erschien unter dem Titel: „Eine neue Fleischkonserve“. Es ist eine ungeliebte Tatsache, dass „gebratenes“ Fleisch dem „gesottenen“ aus naheliegenden Gründen vorzuziehen ist. Die Nährstoffe bleiben bei jenem zurück, wodurch das Fleisch auch ein Geschmack gewinnt, wogegen sie bei diesem in die Brühe (Gelee) übergehen, infolge dessen das Fleisch fade wird und bleibt. Dies mag wohl auch der Grund gewesen sein, dass die „Société de conserves alimentaires de la vallée du Rhône à Saxon“ Versuche machte, eine Konserven aus gebratenem Fleisch herzustellen, was als weiterer Fortschritt auf diesem Gebiete zu verzeichnen ist. Hierzu war aber eine längere Zeit erforderlich und wenn wir an dieser Stelle von diesem neuen Produkt reden wollen, so müssen wir gleich voraussichtlich, dass es das Resultat mehrjähriger Versuche ist. Ohne auf die Details des Fabrikationsverfahrens hier näher eingehen zu wollen, da solches ja selbstverständlich Geschäftsgeheimnis ist, so dürfen wir immerhin unseren Lesern darüber so viel verraten, dass, neben dem Braten des Fleisches, die Kochkornst noch weiter in ihre Rechte getreten ist. Durch passenden Zusatz von Gewürzen und Gemüsen hat die „Gelee“, mit welcher die Büchsen zu gefüllt werden, bedeutet an Schmackhaftigkeit gewonnen; sie ist nicht mehr allein eine sterilisierte Bouillon, welche nach dem gewöhnlichen Fabrikationsverfahren, beim Sieden des Fleisches ganz einfach in den Kochkesseln zurückbleibt, sondern sie ist bei den Saxon-Konserven ein selbstständiges kulinarisches Product. Dadurch wird nun aber dem „Geschmack“ des Konsumenten im weitesten Sinne Rechnung getragen und es wird dies auch sicherlich zur Folge haben, dass eine solche Konserven, bei der sich überdies keine Fettklumpen vorfinden, von unseren Wehrmännern gerne genossen werden dürfte.“ — Versuche, welche die Armeeverwaltung mit den Saxonischen Fleischkonserven angestellt hat, fielen zur grössten Zufriedenheit aus. Wir wollen unserseits nur noch beifügen, dass sich die Konserven auch ganz vorzüglich für Civilisten eignen; bei Ausflügen, Reisen etc., aber auch zu Hause bietet der Inhalt der Büchsen ein vortreffliches Mahl.

**Nirgends waren zu Beginn dieses Jahrhunderts die Gesetze gegen Trunkenheit strenger als in Schweden.** Wer sich betrunken treffen liess, selbst in seiner Wohnung, zahlte das erste Mal drei Thaler, das zweite sechs, das dritte Mal zwölf Thaler Strafe und ward des Rechts zu wählen und erwählt zu werden für immer beraubt. Ein zum vierten Male Be-

trunkener wurde am nächsten Sonntage vor der Thür der Pfarrkirche neben dem Büttel ausgestellt. Fiel er zum fünften Male zurück, so wurde er in ein Korrektionshaus gebracht und zur Arbeit auf sechs Monate verurteilt. Zeigte er sich in der Trunkenheit öffentlich vor dem Volke auf Märkten, Auktionen etc., so wurden jene Strafen verdoppelt, zeigte er sich sogar in der Kirche, so wurde die Strafe noch mehr verschärft. Wer den andern zur Trunkenheit beredete, zahlte drei Thaler, und wenn der Andere jünger war, das Doppelte. Ein Priester, der sich dieses Vergehens zu Schulden kommen liess, ging gleich nach dem ersten Falle seiner Pfirnde verlustig, und jeder Zivilbeamte verlor sofort seine Stelle. Bei keinem Vergehene ohne Ausnahme ward Trunkenheit als Entschuldigung angesehen, und wer in der Trunkenheit starb, durfte nicht an geweihter Stelle begraben werden. Allen Wirten war streng verboten, geistige Getränke an junge Leute, an das weibliche Geschlecht, an Bediente und an Soldaten abzugeben. Wer immer auf der Strasse taumelte, oder in dem Wirtshause tobte und lärnte, wurde sogleich eingezogen, bis zur Nüchternheit zurückgehalten und erst nach Bezahlung seiner Strafe entlassen. Die Hälfte dieser Strafgelder wurde dem Anzeiger und die andere Hälfte den Armen gegeben. Hatte der Fehlende kein Geld, so musste er die geforderte Summe arbeiten. — Zweimal im Jahre wurden diese Vorschriften dem Volke verlesen, und jeder Wirt musste ein gedrucktes Exemplar der Verordnung in seinem Gastzimmer an der Wand hängen haben.



**Der Simplon ist dem Rade geöffnet.**

Die Brienz-Rothorn-Bahn ist in diesem Jahre, dank den günstigen Schneeverhältnissen, dem Fahrplan entsprechend am 1. Juni wieder eröffnet worden.

**Brienzsee.** Die Dampfschiffahrtsgesellschaft hat ein neues schnelles Salonboot, „Jungfrau“ getauft, installiert. 500 Personen fassend ist die „Jungfrau“ ein prächtig Fahrzeug, geschmückt mit Salons, die an Eleganz und Komfort nichts zu wünschen übrig lassen.

**Gurtenbahn.** Das Aktienkapital der Drahtseilbahn auf den Gurten ist vollständig gezeichnet und zwar nur von Privaten. Die Pläne sind fertig. Der Bau soll schon nächsten Herbst in Angriff genommen werden. Nach Vollendung dieser Bahn soll jenseits im Winter eine grosse Schlittschuhbahn auf dem Gurten errichtet werden.

**Thunersee.** Die Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Thuner- und Brienzsee beförderte im Jahre 1897 54,191 Personen mehr als im Vorjahr. Die Verwaltung beantragt und Generalversammlung Erteilung einer Dividende von 2 Proz. nach mehreren Jahren die erste Dividende.

**Retourbillete.** Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 18. Mai einem Nachtrag zum Transportreglement der schweizerischen Eisenbahn- und Tramwaybetriebe, betreffend die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbillete auf 10 Tage für Entfernungen von 11 km und mehr, zur Anwendung auf 1. Juni 1898, die Genehmigung erteilt.

**Linksufrige Brienzseebahn.** Am 18. Mai ist der Oberrat des Bundesrates von der Bauunternehmung Haag & Greulich und Ingenieur Strub in Interlaken ein Konzessionsgesuch für den Bau und Betrieb einer meterspurigen linksufrigen Brienzseebahn eingereicht worden. Nach der Vorlage ist die Errichtung in Brienz in den bestehenden Bahnhöfen der Brüningbahn festgesetzt.

**Bergbahnen.** Nachdem die französische Regierung das Projekt einer elektrischen Eisenbahn nach Chamonix endgültig genehmigt hat, sollen die bezüglichen umfangreichen Bauarbeiten bereits im nächsten Jahre begonnen und Generalversammlung im Jahre 1901 fertiggestellt werden. Diese von Le Fayet nach Chamonix führende Bahn wird im ganzen sechs Stationen (Le Fayet, Chedde, Servoz, Les Houilles, Les Bossons und Chamonix) umfassen. Für ihren Betrieb werden zwei Elektrizitätswerke von je etwa 2500 HP. beim Châtelard und den Montfés d'Issis errichtet und die dazu benötigte Wasserkraft der Arve entnommen werden.

**Gornergrat-Bahn.** Die voraussichtlich am 1. Juli dem Betrieb zu übergebende Gornergratbahn wird täglich vier Züge von Zermatt nach dem Grat und vier umgekehrt in umgekehrter Richtung zur Ausführung bringen; ferner je einen Zug bis Rifflap. Die Strecke wird in 1 1/2 Stunden zurückgelegt. Es werden folgende Stationen berührt:

1. Station Zermatt	1607 m.	über Meer
2. " Rifflap	2213	" "
3. " Rifflberg	2585	" "
4. " Gornergrat	3019	" "

  

Ausgangspunkt	Endpunkt	Meter über Meer
Mont Washington R. R.	819	1909
Vitznau-Rigibahn	437	1750
Arth-Rigi-Bahn	421	1750
Pilatus-Bahn	441	2066
Mt. Generoso-Bahn	277	1639
Wengernalp-Bahn	890	2064
Schynige-Plattbahn	687	1970
Glion-Naye	689	1922
Rothornbahn	570	2252

Die Gornergratbahn ist daher noch um 767 m. höher als die Brienz-Rothornbahn.

**Verkehrsvereinerleichterung.** Am 1. Juni ist auf weitaus dem grössten Teile der schweizerischen Eisenbahn eine Verkehrsvereinerleichterung in nicht zu unterschätzender Bedeutung in Kraft getreten, die sogenannten „Generalabonnements“. Um den Preis von 30 Fr. in 3. Klasse und 42 Fr. in 2. Klasse kann eine einzelne Person während zwei Wochen nach ihrer Bedürfnis im Belieben die Eisenbahnen folgender Verwaltungen in jeder Richtung so oft als möglich durchfahren: Vereinigte Schweizerbahnen (einschliesslich Toggenburgerbahn und Linie Wald-Rütli), Tostthalbahn, Schweiz-Nordostbahn (einschliesslich Bözbergbahn, Strecke Waldshut-Koblentz und Nordostbahn-Dampfbote auf dem Zürichsee), Schweizerische Stodsbahn (einschliesslich Dampfbotegesellschaft Wädenswil), Schweizerische Centralbahn (einschliesslich argauische Südbahn und Wolten-Bergstrassenbahn, aber ausschliesslich Basler Verbindungsbahn), Schweizerische Seetalbahn, Langenthal-Huttwilbahn, Huttwil-Wolhusenbahn, Immenthalbahn, Jura-Simplonbahn (einschliesslich Brünigbahn, Böödelbahn, Thunerseebahn, Neer-Erlenbachbahn, Bulle-Romont, Regionalbahn des Theresenthal, aber ausschliesslich Vesp-Zermattbahn, Bouvet-St. Gingolph, Biere-Appest-Morges, Apples-Flie, Cossonay-Bahnhof-Cossonay-Adel, Verrieres- und Yalloreth-Bahnhof-Verrieres-Adel), Delémont-Bahnhof-Verrieres-Adel, Neuenburger Jurabahn (ausschliesslich

Neuenburg-Cortailod-Boudry und Ponts-Sague-Chaux-de-Ponds), Gotthardbahn (ausschliesslich Pino Grenze-Luino), Sihlthalbahn, Yverdon-St. Croixbahn, Dampfbotegesellschaft Thuner- und Brienzsee. Bei dreistelliger, drei-, sechs- oder zwölfmonatlicher Gültigkeit des Abonnements findet natürlich eine entsprechende Preiserhöhung statt.

**Verkehrsverbesserung zwischen der Schweiz und London.** Am 15. Juni d. J. wird in den Verbindungen zwischen der Schweiz und London eine für den Verkehr wichtige Veränderung vorgenommen werden, und zwar auf der Route via Calais-Dover, welche die kürzeste Seefahrt hat. Bis jetzt bestanden auf dieser Route täglich zwei direkte Verbindungen von der Schweiz nach London, mit denen stets eine Fahrt während der Nacht verbunden ist. Von dem genannten Tage ab wird neben den bestehenden Verbindungen eine ganz neue eingeführt werden, welche sich zweifellos die Gunst des Publikums in hohem Masse erwerben wird, sowohl ihrer Schnelligkeit, als auch ihrer Bequemlichkeit wegen, nämlich Luzern ab 7.10 vorm., Basel ab 10.05 vorm., Calais ab 8.25 nachm., London Victoria St. (Westend) an 11.40 abends, London Holborn St. (City) an 11.40 abends. Auf diese Weise an einem Tage ohne Nachtverweilen nach London reisen. Der Zug führt erste und zweite Klasse, und auf der Strecke von Basel nach Calais einen Speisewagen. Von Calais nach Dover fahren die neuen, grossen Dampfer der London, Chatham, und Dover-Eisenbahn und von Dover nach London deren Korridor-Wagen neuesten Systems. Eine Zuschlagszahlung findet nicht statt. In der Richtung von London wird die neue Dampfverbindung von Dover nach Calais mit Nachtverweilen nach London angelegt: London Victoria St. ab 4.20 nachm., Holborn St. ab 4.15 nachm., Dover ab 6.20 nachm. Für die Schweiz als ferner besonders wichtig ist die am 15. Juni ein-tretende Verbesserung der Abend-Verbindung: London Holborn St. ab 9.05 abends, Basel an 12.47 mittags, statt jetzt 9.25 nachm., Luzern an 3.10 nachm., statt jetzt 9.34 abends. Es wird also eine Beschleunigung von 5 bzw. 6 Stunden eintreten. Die Gotthardbahn wird im Auslande hier eine neue Verbindung nach Italien einrichten, so dass die Reisenden Mailand noch am demselben Abend erreichen.

**Assmannshausen.** Das Bad Assmannshausen am Rhein ist ein Consortium übergegangen.

**Baden.** Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 31. Mai 3438.

**Interlaken.** Hotel Jungfrau ist für die Saison eröffnet.

**Leukerbad.** Die Hotels und Bäder in Leuk sind seit 1. Juni eröffnet.

**Pilatus.** Hotel Klimeshorn ist seit 1. Juni eröffnet.

**Neuenburg.** Auf dem Chasseron, einem der schönsten Punkte des Neuenburger Juras, ist ein kleines Hotel errichtet worden.

**Ragaz.** Das Hotel Scholl, bisher von Herrn Kimmell geführt, ist von Frau Scholl wieder zurückgekauft worden.

**Luzern.** Herr Zähringer, Hotel des Balances hat das nebenstehende Haus um den Preis von 165,000 Fr. käuflich erworben zum Zwecke der Erweiterung seines Geschäftes.

**Luzern.** Herr Th. Brül-Frey, früher Inhaber des Herrn Manz erworbenen Hotel Euro in Zürich hat das Hotel Central in Luzern käuflich erworben und bereits in Betrieb genommen.

**München.** Das neuerbaute Parkhotel gieng in den Besitz des Herrn Thierheimer, bisher Pächter des Café-Restaurant Wittelsbach über; es soll im Juli eröffnet werden.

**Telephonwesen.** Die Telegraphendirektion in Bern lässt behufs leichterer, telephonischer Verbindung Freiburg mit dem Jura, Basel und Solothurn eine direkte Telephonlinie Freiburg-Biel erstellen.

**Telephon.** Die telephonische Verbindung von Basel nach Bern ist am 1. Juni in Aussicht. Die deutsche Verwaltung hat bereits hierfür einen Posten ins Budget aufgenommen.

**Brescia.** Die Direktion des Grand Hotel Mella (verbunden mit Kaltwasserheilanstalt) zu Collio bei Brescia ist Herrn Direktor Fritz Schlösser vom Grand Hotel Britannia in Venedig übertragen worden und wird derselbe diese Stellung am 5. Juni antreten.

**Ouchy.** La construction du nouveau kiosque à musique d'Ouchy commença incessamment. Le kiosque sera terminé pour la Fête de Navigation, laquelle aura lieu à Ouchy dans les premiers jours du mois de juillet.

**Geneve.** Nous lisons dans la Feuille d'avis de la ville de Geneve que l'industrie des hôtels vient de vendre le pare des Eaux-Vives à une société qui s'est formée en vue de son exploitation. Cette société va faire construire une salle de concerts pour les jours de mauvais temps. Il est probable que la reconstruction du parc aura lieu le 15 juin.

**Zermatt.** Sous la raison Société pour le développement de Zermatt une société a été constituée avec siège à Zermatt. Le but de la société est de contribuer par tous les moyens en son pouvoir avec l'appui moral et financier des autorités, au développement et à la prospérité de Zermatt. Président de la société est: Alex. Seiler, à Zermatt.

**Wien.** Herr J. G. Wieninger, Gründer und langjähriger Präsident des Oesterreichischen Gastwirth-Verbandes ist am 13. ds. gestorben. Unermüdetlich hat der Verewigte für die Interessen des Gastwirth-Gewerbes, die Hebung seines Ansehens, die Förderung der Solidarität der Berufsgenossen gewirkt und sich damit ein bleibendes Andenken in den Herzen Aller gesetzt.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 7. Mai bis 13. Mai 1898: Deutsche 393, Engländer 199, Schweizer 202, Holländer 84, Franzosen 57, Belgier 19, Russen 38, Bestenfalls 18, Amerikaner 31, Portugiesen 3, Spanier 1, Italiener, Griechen 16, Dänen, Schweden, Norweger 18. Angehörige anderer Nationalitäten —, Total 1073, Darunter 639 Passanten.

**Verband schweiz. Verkehrsvereine.** Am 31. Mai waren die Delegirten dieses Verbandes unter dem Vorsitz von Herrn Ed. Gygler-Freuler in der Tonhalle Zürich gesammelt. Geschäftsbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt und ein Programm für eine ausgedehnte Propaganda für die Schweiz im Auslande durchberaten. Der Verkehrsverein in Zürich wurde für weitere zwei Jahre als Vorort bestätigt.

**Gross-New-York** soll jetzt auch seinen Eiffelturm erhalten, der aber, wie das Internationale Patentbüro Carl Fr. Reichelt, Berlin NW 6, mittheilt, 2000 Fuss hoch werden soll, also doppelt so hoch als der Eiffelturm. Der Bau wird aus Stahl Turm sein mit Cement verkleidet sein. Er wird die Form einer zwölfeckigen Säule, die sich nach oben verjüngt, erhalten. Eine Spiraleisenbahn soll bis zur höchsten Plattform führen. Dieselbe würde eine Gesamtlänge von 4 Km. haben. Der Turm ist ein Geschenk anlässlich der Gründung von Gross-New-York.

**Die Münchner Neuesten Nachrichten** bringen auch dieses Jahr wieder in einer Extrabeilage einen längeren Artikel über „Die Schweiz als Reiseziel im Sommer 1898“. In demselben ist in sehr lebhaftem Sinne von den Vorzügen der Schweiz als Reiseziel, von den Neuerungen im Verkehrswesen, die Rede. Es ist dies umso mehr anzuerkennen, als man je länger je seltener lobende Artikel über die Schweiz in der ausländischen Presse zu lesen bekommt.

**Bauernregel.** „Grünt die Eiche vor der Esche, heißt der Sommer gross und die Ernte ist reich.“ Bauernregel. Wenn sie zutrifft, haben wir diesen Sommer wenig Regen zu erwarten. Denn die Eschen stehen in vollem Blüthenstadium, während man nun hin und wieder eine Eiche trifft, deren Knospen aufbrechen. In der That ist es schon jedesmal die Eiche vor der Esche geerthe, und die Sommer waren nass. So schreibt man in einem Solothurner Blatt.

**Andermatt.** Die an eine Aktiengesellschaft seiner vollständigen Renovierung unterzogen worden, wesentliche Verbesserungen wurden eingeführt. Die Eröffnung hat am 1. Juni stattgefunden. Die bis jetzt ermangelte Strassenbeleuchtung Andermatt soll im Verein mit andern Hotels und der Gemeinde dieses Jahr durchgeführt werden. Ebenfalls soll auf bessere Strassenreinigung Bedacht genommen und die Grabsbeleuchtungen der Totenbrücke und Reussfälle wieder eingeführt werden.

† Aus Meran wird berichtet: Am 13. Mai verstarb plötzlich Herr von Pernerth zu Bärenstein. Seit dem Jahre 1884 war der Verschiedene Kurvorsteher und hat dieses schwebend und verantwortungsvolle Amt mit Aufopferung all seiner Kräfte und gestützt auf reiche Erfahrungen, mit seltener Energie und Umsicht geleitet. Der Kurort verdankt seiner Thätigkeit viele Neuerungen und Einrichtungen und wenn das allgemeine Interesse es verlangt, wenn es galt, das Fremdenwesen zu fördern, so war er unermüdetlich mit seiner Schaffungskraft. Auch um die Hebung des Fremdenverkehrs des Kurortes hat er sich bemüht. Als Präsident des Landesverbandes grosse Verdienste.

**Möiringen.** Die Fällerversammlung beschloss laut „Oberhasler“ Verbesserung des Weges zur Dossenbütte von Rosenau sowohl wie vom Urthalbach aus. Ebenso soll in der Ostflanke des Pfisterarhorns, hoch ob dem Stüderlin, an einer schwierigen Stelle ein Seil angebracht werden, um den weniger geübten Kletterern den Aufstieg zur Spitze des Pfisterarhorns von Osten her zu ermöglichen. Dadurch würde die Tour von der Oberaargöschbütte auf das Pfisterarhorn um ein Bedeutendes abgekürzt und man verspricht sich von dem Unternehmen eine gesteigerte Frequenz dieser Hochbergstour. Freid erklärte darum auch sogleich 8 Mann ihre Bereitwilligkeit zur Ausführung des Werkes. Sobald Wetter und Schneeverhältnisse günstig sind, soll der Plan geschnitten werden.

**Lavey-les-Bains.** Les actionnaires de la Société de Lavey-les-Bains, société anonyme, ont le 25 mai à Bex, ont adopté dans leur assemblée générale du 2 mai 1898 de nouveaux statuts mis en harmonie avec les exigences actuelles. La société prend la raison de Société anonyme de Lavey-les-Bains. Elle a pour objet: a. L'exploitation des terrains qui lui appartiennent, b. L'exploitation des terrains qui lui ont été remis à ferme par bail authentique le 21 septembre 1888. c. L'exploitation des établissements de bains et des hôtels que la société possède à Lavey-les-Bains, ainsi que des terrains qui font partie de la concession mentionnée à l'article précédent. c. L'amélioration des établissements et leur extension si l'utilité en est établie. d. L'achat des terrains limitrophes qui sera reculé en vue de l'exploitation des établissements, la vente ou l'achat d'immeubles. Le fonds social est fixé à fr. 400,000, représenté par 16,000 actions au porteur de fr. 250 francs, dont 1200 émises et entièrement libérées en 1888 et 400 actions nouvelles émises en 1898, entièrement souscrites et libérées de fr. 50 chacune.

**Gurnigelbad.** Wie dem „Oberlinthaler Volksblatt“ mitgeteilt wird, haben sich die Kinder des Herrn J. Kienberger sel. behufs Betrieb des Gurnigels zu einer Kollektivgesellschaft unter der Firma „Familie Kienberger“ vereinigt. Zu ihrer Vertretung ist der älteste Sohn, Joseph Kienberger, beauftragt. Sie haben in dem ihnen vertraglich zustehenden Rechte Gebrauch gemacht und infolge Todes des Vaters die Pacht vorläufig auf Ende der Saison aufgekündigt. Damit hängt auch der Beschluss der Aktionäre, die Auszahlung der Dividende für das Jahr 1897 zu verschieben zusammen; es ist derselbe ein Vermittlungsantrag des früheren Pächters, Herrn Abergg, zwischen dem Antrag der Rechnungsrevisoren auf Entziehung von 3 Prozent Dividende und dem Wunsch des Verwaltungsrates, gar nichts zu verteilen. Würde nämlich ein neuer Pachtvertrag nicht zu Stande kommen und die Gesellschaft in die Lage geraten, das Etablissement durch einen Direktor selbst zu betreiben, so müsste sie zum Erwerb des Inventars 300,000 Fr. beschaffen, während der Dividendenfonds pro 1897 ein Anfang wäre.

**Luzern.** Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns in der Zeit vom 16. bis 31. Mai 1898 abgesehenen Fremden:

	1898	1897
Oesterreich	2,158	1,834
Oesterreich-Ungarn	163	121
Grossbritannien	1,399	1,584
Verein. Staaten (U.S.A.) u. Canada	214	147
Frankreich	258	214
Italien	98	148
Belgien und Holland	242	248
Dänemark, Schweden, Norwegen	183	81
Spanien und Portugal	11	16
Tusland (mit Ostseeprovinzen)	119	176
Balkanstaaten	2	24
Schweiz	1,692	1,156
Asien und Afrika (Indien)	42	65
Australien	10	22
Verschiedene Länder	10	22
<b>Personen</b>	<b>6,694</b>	<b>6,181</b>

† Vereine, Gesellschaften, Scholen, Geschäftsreisende etc. sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen.



**A. W. in M.** Sie haben vollständig recht, es zeugt von grosser Rücksichtslosigkeit und Anmassung, wenn in einer Annonce zu lesen ist: „seul maison le ordre“, während an dem betr. Fremdenplatz andere Hotels sind, die sich nicht mit Recht auch zu denjenigen ersten Ranges zählen.

**R. L. in S.** Wir können es leider nicht hindern, dass Verlagsanstalten in den Besitz unseres Hotelführers gelangen und ihn seinem Zwecke entfremden, indem sie die Hotels herauscheiden und auf ihre Beteiligurklare kleben, um auf Annoncen Jagd zu machen. Bequem ist dieses System, das ist nicht zu leugnen.

**Hiezu eine Beilage.**

Verantwortliche Redaktion: Otto Amstler-Aubert.